

man mit ärnst uf ein gesantschaft [der eidg. Orte nach Frankreich] dringen wirt, zwiflen ich nit das blat im kalländer werde sich umbkeren. Der [franz. Ambassador] H. [François] M u l l i e r wurt das nit gürn gesächen, man hat zuo for den H. [Jean] Tellebardo [D e l a B a r d e] nimer mit bas uf die fües bringen mögen, als mit trüewung einer solchen gesantschaft. Allein wil- len äs Jetz mächtig kalt wäter, zwiflen ich äs möchte krumm nasen geben, und einem oder dem andern zuo fast uf ein Siten gefrieren. Und die Einigkeit sambt dem Zuosamenhalten abermal wie for altem häro in obacht genommen werden.

Min ... H. ist gebäten, wan äs glägenheit sin wurde, H. Mulier Min dienst und gruotz zuo vermälden, mit vermälden, wan ich nit gefallen, were ich dismol auch zuo Baden, ich schrib dem H. alles in quotem und höstem vertrauen, wot nit das landtammann Lussi das Mindeste von unserem schriben wüste, wil är nit rächt unser beder fründt, nur for wärts etc.: wie ich dem H. zuo siner Zit Muntlichen berichten wil, wan H. Amman [Johann Peter] T r i n c k h l e r bi dem Herrn ist, ist der H. gebäten Jnne in Minem namen Min dienst und gruotz mit wünschung eines glückkhäftigen Jars anzuo mälden und zuo wünschen, är sölle sin herrisch härtzhafft gemüet dismol aber spüren lassen, wie är wol kan und schon oft gedan ...

P.S. bit noch mallen H. L[andammann] Lussy nüt anzuodüten oder zuo ofenbaren".

Original, mit Siegeln - AH 47, 366-367

180

1659 Dezember 13.

A

"WIDERANTWORTLICHER ... BERICHT GEGEN HERREN SCHULTHESSEN [HANS WILHELM] STEINBRUEGGERS [STEINBRUGG] VORGEWANDTE BESCHWAERDEN ODER CLAAGPUNCTEN, WYLANDT H. HAUPTMAN [HEINRICH I.] ZURLAUBENS SEL. VERLASSENSCHAFFT BETRAEFENDE"

"Erstlichen, das die güeter hus und hooff [St. Konrad in Zug] sambt fahrender Haab umb ein gantz lidenlichen Kauffschilling [an H e i n r i c h II. : Zurlauben] hingeben worden, khan sich nit erscheinen, aber wohl das mann den anschlag desto höher angenommen, damit die Vihle der schulden und mit minderm der Kinderen nachtheil möchtend bezahlt werden, wie dann solches den H. Vögten [diese folgen am Schluss] und Verwandten bekhandt, als welche deshalb gegen den H. Keüfferen starckhe pitt und einstendige anmahnung gethan.

Was mann by dem Kauff usstendig und schuldig, plibt mann bekhandtlich undt erpietig ie nach möglichkeit zu bezahlen, Inzwüschend gebührend zu verzinzen. Was nun uff absterben [1650] gedachter H. Hauptman Zurlaubens sel. syn Veter Hauptm. Heinrich II. [Zurlauben] us gehebtem befelch undt Vollmacht von den usgestandnen Kriegs Zahlungen in Frankhrich empfangen, darueber ist Jme A^o 1651 und hernacher A^o [16]55 umb alles einnehmen und usgeben, in bysyn der H. Vögten, der Frauwen [Anna Elisabeth W a l l i e r - diese war in erster Ehe mit Heinrich I. Zurlauben und in zweiter Ehe mit Hans Wilhelm von Steinbrugg verheiratet -] selbs, und andere Verwandten ordenliche Specificierte rechnung, abgenommen, gueth befunden und mit unterschribner Quittung bekrefftiget worden. So vihl aber hernacher A^o 1657 Er fehmers eingenommen und usgeben, ist zu syner widerheimbkunfft abermahlen ein rechnung erscheinth, die Er auch H. Schulthessen selbs mundtlich vorgeöffnet, und von derentwegen annoch erpietig plibt, erforderliche redt, antworth und Satisfaction zu geben. Der gwaltdts-briefff, so Jme deswegen im Octobri A^o 1656 naher Paris übersandt worden, ist von Grichts Erkandtnus wegen abgangen, us folgenden erheblichen ursachen, die wyll des Andres B o l l e n sel. Erben us Wallis, vihl und unterschidenliche mahl alhie in Zug, umb bezahlung Jrer sehr grossen Ansprach gantz yferig nachgeworben, und sogar von einem Ehrsamem Gricht uff Jr ernsthauffte Klag, an die erstflüssige restierende Zahlung verweisen oder assigniert worden. Waruffhin der sachen nothurfft ia erfordert, gedachtem Hauptm. Heinrich (der sich do-mahlen zu Paris befunden, und wegen syner Vorgehörten glicher Verrichtung der usstehenden Zahlungen halber, die beste Wüßenschaft gehabt) durch ein besiglete schrifft zu bemächtigen und zu ersuechen, umb einbringung fernerer Restanzen sich zu bearbeiten, damit mann disers Wallissers nachigens behüewiget, fernerer Kostens und schadens entübriget, wie auch noch andere unbezahlte schuldgleübiger befridiget werden möchten. Also ist es zu gunst Herren Amman [B. e. a. t II.] Zurlauben (wey unbegründt fürgeben wirdt) gantz nit, sondern us oberzehnten gnuegsamen ursachen wohlmeinlich beschehen. Undt vermeinth wohlgedachter H. Aman Zurlauben disfahls khein solich Missthrawen, sondern mehreren Danckh verdiehet zu haben, dass Er die gedachten Wallisser Erben nach vihlfaltigen Ueberlauff, Unrhuew und angewendter mhüewaltung zu güetlicher nachlassung des mehr als halben theils Jrer gehebten Ansprach bereden und bewegen mögen.

Das dann die 1800 gl. gült der Fr. E l i s a b e t h a Zurlauben säligen rechtmessiger wyse zustendig und von deren schon vor 30 Jahren zwüschend drüwer geschwürsterten [Beat II., Elisabeth und Heinrich I.] über Jr Vätterlich

und müeterlich Erbgueth [d.h. von K o n r a d III. Zurlauben und Eva Z ü r-
c h e r] gemachte Vergleichung harrüerend sye, ist A^O [16]51 ordenlich undt
zu benüegen erscheinth worden.

Desglichen für die Pfrundt [St. Konradspfründe] angerechnete 3460 gl. mit
Hauptm. Heinrich Zurlaubens sel. eigner schriftlichen bekhandtnus bestättiget,
dessenthalben einiche gefahr gespührt oder gebrucht worden.

Betreffendt die französische Contracten sindt dieselbigen in der Handt H.
Aman Zurlaubens mit guetem wüssen allersitz und noch liggend verpliben, darab
sich niemand zu beklagen billiche ursach haben khan.

Dessen alles zu wahrer gezügkhnus habend sich beede gewesste Herren Vögt ei-
genhändig unterschriben ...

[gez.] Oswald K o l i [n] Johannes [Arnold] S t o k l i [n]"

Original - AH 47, 368-369 - Blatt 369^V leer

181

1668 Januar 9., Stans

A

SCHREIBEN VOM [LANDAMMANN VON NIDWALDEN], RITTER JOHANN FRANZ
STULZ, AN RITTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, [STADT- UND
AMTS]RAT, LANDESHPTM. [DER FREIEN AEMTER], ZUG

Vergangenen Montag abend habe er zu Luzern sein letztes Schrei-
ben erhalten. "Häte aber lieber sächen mögen das der H. oder andere von
Jrem loblichen orth auch Ehrschinen wärent [in Luzern fand am 3. Januar eine
Tagsatzung der V kath. Orte statt, Obwalden und Zug nahmen an derselben nicht
teil]¹, wil sy sich aber durch schriben Erkhlärt, das sy disere güeter so
dismal [im Thurgau]² Streitig, für geistliche güeter erkänent, wan alle orth
der Meinung werent, so häte der H. Legat [Federico Ubaldi B a l d e s c h i]
erhalten was seine forfarer al gesuocht, aber keiner erhalten können, ist wol
zuo erbarmen der schlöchten einigkeit, wan einem orth mer als dem andern daran
gelägen were, könnte äs wol unterschiedliche Meinungen abgeben, wil aber aller
regiereten orthen ansächen bisamen, ist zuo verwundern das der eigen nutz
dem gemeinen forzüchen mag, wan nit fil 100 exämpel werent, wie und war für
die Cometerhüser [Kommenden] Jihe und alwegen sind geachtet worden, were eins.
Nun wolle der H. mier verzichten, ich schreib dem H. disere Lingien nit als
einem H. von Zug, sonder als einem vertrauten guoten fründt. Man hat der Her-
ren schreiben nit anders versten können weder äs sige von Zug, und Zug wolle